

**Paul-Eber-Straße 1**  
**Betty Lustig geb. Feuchtwanger, geb. 28.09.1888**  
**in Schwabach**  
**deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach**  
**Izbica**  
**Verlegung am 06.12.2004**

Simon und Karoline geb. Mayer waren die Eltern von Betty und ihren beiden Schwestern. Die Lustigs gehörten zu den streng religiösen Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Kitzingen. Der in Dunaszerdahely/Ungarn geborene Weingroßhändler Moritz Lustig übersiedelte 1904 nach Kitzingen. Im Zusammenhang mit seiner Verhehlung erhielt er das Bürgerrecht. Der Ehe entstammten vier Kinder.

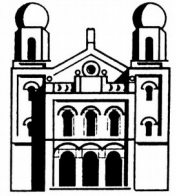


Die Absicht, nach Amerika auszuwandern, ließ sich nicht mehr realisieren. Moritz und Betty Lustig wurden zusammen mit der Schwester Frau Lustigs, Frieda Rossmann, am 24. März 1942 aus Kitzingen, ihre Schwester Sofie Schloßberger aus Nürnberg nach Izbica deportiert.

Betty Lustig war Mitglied in der Chewrah Kaddischa, der Beerdigungsschwesternschaft der jüdischen Gemeinde Kitzingen. Sie ist auf dem Foto, vorne sitzend, die Dritte von rechts.

Auf einer Gedenksäule vor der Synagoge von Georgensgmünd sind Juden aufgeführt, die im Holocaust ermordet wurden; unter ihnen befinden sich auch die Namen Betty Lustig und Frieda Rossmann und auch Louis Gern aus Kitzingen.

Ihre Tochter Else hat 1981 ein Gedenkblatt ausgefüllt.



- 2 -



Quellen: vgl. YISKOR Gedenkbuch Kitzingen, Yad Vashem Datenbank (eingesehen am 31.07.2017), Fotos: C. Gonschorek, Synagogenarchiv